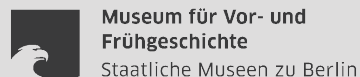


Eine Ausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte, im Rahmen des Förderalen Programms der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Kuratoren: Prof. Dr. Matthias Wemhoff, Dr. Marion Bertram, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin



Das Museum in der Kaiserpfalz – ein Ort lebendiger Geschichte(n)

Über 500 Funde lassen sich heute im Museum bestaunen, das auf dem Gelände von gleich zwei Pfalzen entstand: einer Pfalz Karls des Großen aus dem 8. Jahrhundert und der Pfalz Bischof Meinwerks aus dem 11. Jahrhundert.

Intensive Grabungen ab 1964 bestätigten die lange angezweifelte Existenz eines karolingischen Repräsentationssitzes Karls des Großen – ein Höhepunkt archäologischer Forschung in Deutschland. Dieser Ort lebendiger Geschichte entführt Besucherinnen und Besucher in die Frühgeschichte Westfalens, in die Geschichte der Kaiserpfalzen und Paderborns sowie in das Leben von Sachsen und Franken.



Besucherinformationen

Museum in der Kaiserpfalz
Am Ikenberg
33098 Paderborn

Telefon: 05251 105110
lwl-kaiserpfalzmuseum@lwl.org
www.lwl-kaiserpfalz-paderborn.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag: 10-18 Uhr
an jedem ersten Mittwoch im Monat: 10-20 Uhr

Öffentliche Führungen

sonntags 15 Uhr

Eintritt

Erwachsene	3,50 €
Schüler	1,50 €
ermäßigt	2,00 €
Gruppen ab 16 Personen	3,00 € p.P.
Schüler in Rahmen von Veranstaltungen	1,10 € p.P.

Ihre Eintrittskarte öffnet Ihnen vom 4. April bis 15. Juni die Türen zur Dauer- und Sonderausstellung „Berliner Skulpturenfund“.



Museum in der Kaiserpfalz Paderborn



Der Berliner
Skulpturenfund

„Entartete
Kunst
im Bombenschutt

4. April – 15. Juni 2014

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Vergessen und Vergraben

Archäologie bringt nicht nur spannende Funde aus längst vergangenen Zeiten zum Vorschein. Durch sie kommen auch verschollene und vergessene Kunstobjekte aus dem 20. Jahrhundert zu Tage – wie die Sonderausstellung **'Der Berliner Skulpturenfund. "Entartete Kunst" im Bombenschutt'** vom 04.04. bis 15.06.2014 im Museum in der Kaiserpfalz beweist.

Bei Bauarbeiten an der Berliner U-Bahn im November 2010 entdeckten Archäologen am Roten Rathaus sechzehn Skulpturen. Diese wurden, wie ca. 20.000 weitere Kunstobjekte, in der Zeit zwischen 1937 bis 1939 mit dem Makel „entartet“ aus deutschen Museen entfernt oder sogar zerstört.

Einige von ihnen waren 1937 in der Schandausstellung „Entartete Kunst“ in München zu sehen. Viele von ihnen gelten bis heute als vermisst.

Nach ihrer Identifizierung waren die Skulpturen zunächst im Neuen Museum Berlin zu sehen, anschließend kamen sie als Wanderausstellung in verschiedene deutsche Museen. Die Sonderausstellung konzentriert sich auf ihre bewegte Geschichte. Die Hintergründe der Kunstwerke werden ebenso thematisiert wie ihre Künstler – Otto Baum, Karl Ehlers, Otto

Freundlich, Richard Haizmann, Will Lammert, Karl Knappe, Marg Moll, Karel Niestrath, Emy Roeder, Edwin Scharff, Naum Slutzky, Milly Steger, Gustav Heinrich Wolff und Fritz Wrampe.

Die Spuren, die die Brandbomben und der Schutt auf den Kunstwerken hinterlassen haben, wurden bewusst nicht vollständig restauriert, sondern werden in der Sonderausstellung zum Sprechen gebracht. Was und wer galt als „entartet“? Welche Konsequenzen ergaben sich daraus für die Künstler und ihre Werke? Welche Spuren haben die Künstler in Westfalen hinterlassen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ausstellung.

Schicksalsgemeinschaft - öffentliche Führung

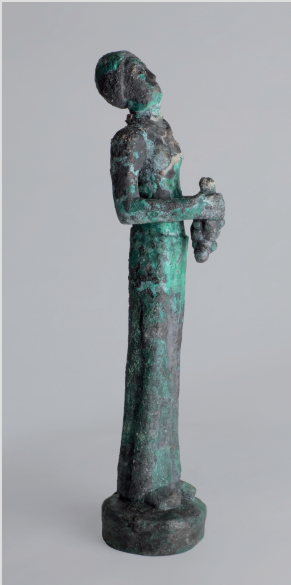
So könnte man das nennen, was die Skulpturen verbindet, die man neben dem Roten Rathaus in Berlin 2010 ausgegraben hat. Welches Schicksal hatte diese sonderbare Sammlung von Skulpturen hier zusammengebracht? Die Führung geht diesem Phänomen auf den Grund. Darüber hinaus lenken diese „Kriegsversehrten“ den Blick auf eine unglaubliche Kunstgeschichte und legen das tragische Schicksal einzelner Künstler dieser Generation frei. Wie bei einer Grabung bietet die Führung den Teilnehmern die Gelegenheit, Schüppchen für Schüppchen selbst Licht ins Dunkel des Berliner Kellerfundes zu schaufeln.

Vorträge:
24.04.2014, 18:00 Uhr
Klaus Kösters (Münster): "Entartete Kunst - NS-Kunst - Trivialkunst. Westfälische Künstler im Nationalsozialismus."

Vorträge mit dem Lehrstuhl für Materielles und Immaterielles Kulturerbe, Universität Paderborn:

16.05.2014, 18:00 Uhr
Prof. Dr. Gilbert Lupfer (Staatliche Kunstsammlungen Dresden): "Was für Folgen hat der 'Fall Gurlitt' für die Museen - Überlegungen zu Institutionsgeschichte, Provenienzforschung und Restitutionen."

11.07.2014 18:00 Uhr
Dr. Andrea Baresel-Brand (Koordinierungsstelle Kulturgutverluste Magdeburg): "Die Koordinierungsstelle Magdeburg und Lostart.de im Kontext von NS-Raubkunst und Beutekunst."



Abbildungen von links nach rechts: Karl Ehlers, Frau mit Traube, 1933; Will Lammert, Sitzendes Mädchen, 1913; Milly Steger, Kniende, um 1914/20; Karel Niestrath, Die Einfältigen, 1924; Marg Moll, Tänzerin, um 1930. © Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Achim Kleuker